

Günther Gräning

Radeln im Taunus

22 einmalige Touren

SOCIÉTÄTS
VERLAG

Alle Rechte vorbehalten • Societäts-Verlag

© 2020 Societäts-Verlag

Satz: Bruno Dorn, Societäts-Verlag

Umschlaggestaltung: Bruno Dorn, Societäts-Verlag

Umschlagabbildung: © shutterstock.com

Karten: © openstreetmap-Mitwirkende

Druck und Verarbeitung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany 2020

ISBN 978-3-95542-373-5

Besuchen Sie uns im Internet:

www.societaets-verlag.de





INHALT

VORWORT	9
01 RADELN ZUM VIER-GÖTTER-STEIN	13
Über Bäche und Brücken	
02 MIT DEM RAD DIE LANDGRAFSCHAFT	
ERFAHREN	19
Spritzige Rundtour zu Homburgs Herrschern	
03 DURCH AUEN, GÄRTEN UND PARKS	27
Wenig Steigung, viel Historie	
04 AUF GROSSER RUNDE UM DEN STEINKOPF	31
Radeln an Erlenbach und Usa	
05 PER PEDALE ZUR KLEINMARKTHALLE	37
Radtour ins Herz der Mainmetropole	
06 NACH NIDDA UND ENTLANG DER NIDDA	43
Viele sehenswerte Orte in der Wetterau	
07 ÜBER DEN MALERBLICK NACH KÖNIGSTEIN ...	49
Einige Steigungen, lohnenswerte Ausblicke	
08 AUF ZUR QUELLE DES ERLNBACHS!	55
Abwechslungsreiche Tour ins Usinger Land	
09 QUER DURCH DIE JAHRTAUSENDE	63
Auf geschichtsträchtigen Wegen	
10 KOMISCHE KUNST UND	
GRANDIOSE AUSBLICKE	67
Auf dem GrünGürtel rund um Frankfurt	
11 BAROCKE KUNST AM WEGESRAND	71
Vorbei an Seen und Steinbrüchen nach Seligenstadt	
12 ZWEI RUNDTOUREN IN EINER TOUR	79
Rund um Bad Homburg und Oberursel	

13	ÜBER WILHELMSDORF NACH WEILBURG.....	85
	Anspruchsvolle und inspirierende Tour durch das Weital	
14	IMPOSANTE BAUTEN, SCHÖNE LANDSCHAFT	89
	Über eine historische Straße und viel Natur nach Lich	
15	DER CHARME DER GROßSTADT	97
	Zauberhafte Häuschen entlang der Nidda und des Mains	
16	AUF DEN SPUREN MARTIN LUTHERS	101
	In die Wetterau und zu berühmten Persönlichkeiten	
17	RADELN VON WARTE ZU WARTE	109
	Bequeme Tour mit viel Stadtgeschichte	
18	HUNDERTWASSER UND ACHT BAHNHÖFE	115
	Am Taunushang entlang	
19	EINE TOUR FÜR GIPFELSTÜRMER	121
	Aufstieg zum Großen Feldberg	
20	DURCH DEN WALD ZUM RETTERSHOF.....	125
	Idyllische Wege und herrliche Ausblicke	
21	DER HAUSBERG BAD HOMBURGS	129
	Aufstieg von Oberursel auf den Herzberg	
22	UNTERWEGS AUF DEM HÖLDERLIN-PFAD	135
	Auf den Spuren von Dichter und GrünGürtel-Tier	
	DER AUTOR	143
	BILDNACHWEIS	144





VORWORT

Wenn es noch nicht erfunden wäre, so wäre es allerhöchste Zeit dafür: Zweifellos ist das Fahrrad das effektivste und umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Aber es ist weit mehr als das. Man kann damit Sport treiben, verreisen, Brötchen einkaufen, Bier holen – und seine Heimat sowie deren weitere Umgebung kennenlernen. Letzteres soll in diesem kleinen Buch geschehen. Es beschreibt Radtouren, die der Autor sämtlich im Sommerhalbjahr 2019 gefahren ist. Dabei hat er großenteils Strecken abgeradelt, die der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) Hochtaunus in seinem Radtouren-Angebot hat und mit Gästen und Mitgliedern seit mehreren Jahren regelmäßig befährt. Zum Naturerlebnis kommt dann die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten hinzu.

Die Touren starten an unterschiedlichen Orten am Taunushang und führen auch dorthin zurück. Ihre Länge liegt zwischen 20 km und 100 km. Alle Touren zusammen bringen es auf etwa 1.200 km. Sie vermeiden Autostraßen und schlechte Wege, wo immer das möglich ist. Auf Sicherheit wird besonders geachtet. Schwerpunkt der Beschreibung sind Landschaft und Natur sowie Geschichte und Kultur. Dabei ist durchaus der Weg das Ziel. Die Touren umfassen den Bereich zwischen Weilburg und Seligenstadt, Feldberg und Vogelsberg, Frankfurt und Lich. Das Buch enthält Wegbeschreibungen, Fotos, Routenkarten und Hinweise auf die Infrastruktur. Und es ist für alle etwas dabei – für Erfahrene und Anfänger, für Sportliche und Alltagsradler.

Die Beschreibung der Radrouten ist auf dem Stand von 2019. Erfahrungsgemäß hält keine Beschilderung ewig, unter anderem auch, weil Schilder mitunter absichtlich verdreht werden.

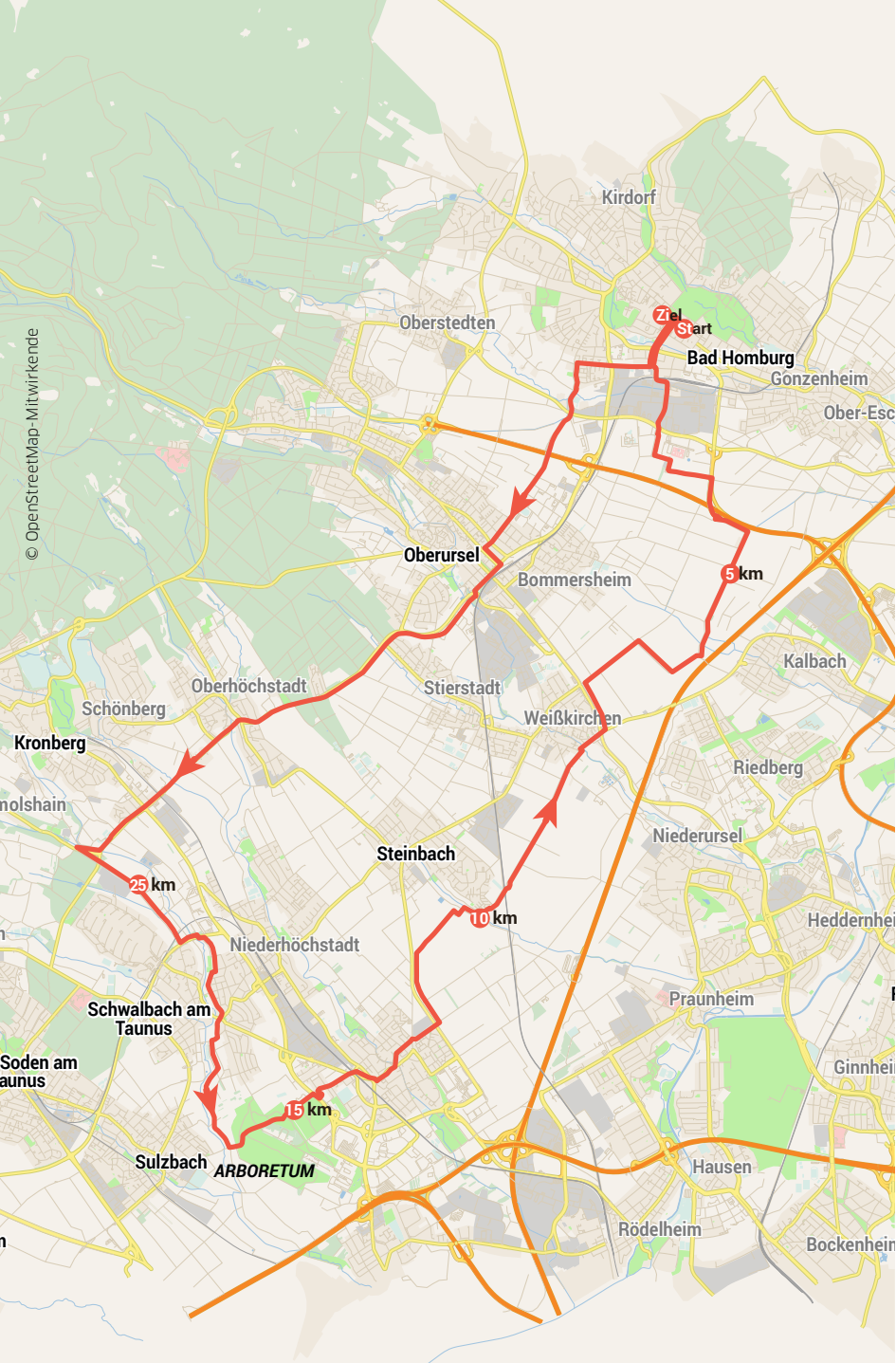
Wenn etwas falsch oder beschädigt sein sollte, bitte nicht lange wundern oder gar ärgern: Der ADFC Hessen hält unter

www.adfc-hessen.de zwei Beschwerdewege bereit: die „Servicestelle Hessische Radfernwege“ und die „Meldeplattform“.

Auf geht's: lesen oder nachfahren oder beides!

Günther Gräning, im August 2020





01 RADELN ZUM VIER-GÖTTER-STEIN

Über Bäche und Brücken

Start/Ziel: Bad Homburg v. d. Höhe

Streckenlänge: ungefähr 45 km

Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel, einige kurze Steigungen

Dauer: 3:00 – 3:30 h

Einkehrmöglichkeiten: Mehrere Rastmöglichkeiten unterwegs. Schlusseinkehr in der Oberurseler Innenstadt oder in Bad Homburg.

Der Taunushang ist durchzogen von zahlreichen Bächen, die mehr oder weniger parallel zur Nidda hinabfließen. Die heutige Radtour quert einige davon, die Radler erwartet dabei ein mäßiges, aber ständiges Auf und Ab.

Der Start befindet sich am Brunnen vor dem Bad Homburger Kurhaus. Es geht zunächst durch die Thomasstraße abwärts und dann mehr oder weniger gradeaus bis zum Landratsamt. Wir lassen das Kreishaus links liegen, überqueren die Zeppelinstraße und sind jetzt auf dem Bad Homburger Radrundweg. Dem folgen wir, vorbei am Tierfriedhof, bis kurz vor der Unterführung unter dem Autobahnzubringer das Zeichen des Regionalpark-Rundwegs, ein rotes Dreieck, auftaucht. Wir folgen dem Dreieck nach rechts und überqueren die Autobahn. Achtung: Etwa Hundert Meter hinter der Brücke zeigt das rote Dreieck scharf nach links! Nach einer weiteren Rechtskurve sind wir an der ehemaligen Bergbaugrube „Gnade Gottes“ – bis hierher sind es etwa 5 Kilometer. Wie an vielen weiteren Stellen am Regionalpark-Rundweg steht hier ein Schild mit Erläuterungen zur Geschichte der Anlage. Ringsherum ist die typische Vor-

taunuslandschaft mit ihrem fruchtbaren Ackerland zu bewundern.

Weiter geht es geradeaus bergauf und dann wieder etwas steiler bergab. Wir folgen immer dem Regionalpark-Rundweg und nähern uns dem Oberurseler Stadtteil Weißkirchen. Links am Weg stehen einige Exemplare der seltenen Speierlingsbäume. Für eine kleine Pause bietet sich das Mais-Labyrinth mit weiteren Informationstafeln zur Landwirtschaft an, das direkt an der U-Bahn-Trasse liegt. Wir fahren weiter dem roten Dreieck nach bis zur nächsten Ampel (Vorsicht!) und nach rechts über die Kreuzung abwärts in Richtung Urselbach. Achtung: Kurz nach dessen Querung geht es bergauf und vor einer Rechtskurve nach links. Vorsicht beim Abbiegen!

Wir fahren weiter bergauf und dann auf einer langen Geraden bis zur Eisenbahnbrücke über die S-Bahn. Hinter der Brücke schwenkt der Weg nach links und geht bis zum Ortsrand von Steinbach. Vorsicht hier an einer unübersichtlichen Rechtskurve! Dann Hundert Meter steil bergab zum „Äppelwoi-Brückchen“ über den Steinbach mit einer weiteren Info-Tafel. Bis hierhin sind es etwa 10 Kilometer.

Unmittelbar hinter dem Brückchen kann man links abbiegen und erreicht nach wenigen Hundert Metern die zweitälteste Eisenbahnbrücke Hessens, auf der seit fast 180 Jahren die Züge von Frankfurt nach Homburg fahren. Nach ihrer Besichtigung geht es dann wieder zurück zum Regionalparkweg.

Durch das Arboretum

Von hier aus fahren wir weiter, immer dem roten Dreieck folgend, bis links der sogenannte „Schiefe Wald“ auftaucht (Info-Tafel), eine Gruppe von schrägstehenden Bäumen. Kurz danach erreichen wir die Landstraße und biegen nach links in den Radweg ein. Achtung: An der nächsten Ampel geht es scharf nach rechts und nach Eschborn hinein. Wir durchqueren den alten Ortskern (Vorsicht: rechts vor links!) und biegen an der Brücke über den Bach rechts ab. Bitte immer aufs rote Dreieck achten, das uns bis zum Bahnübergang führt.

Hinter der Bahn sofort nach links abbiegen und geradeaus fahren, bis die Schnellstraße nach Königstein auf einer Brücke überquert

FRIEDENSBAUM

In Kiew / Ukraine verwandelte man in den 1950er Jahren das Gelände eines ehemaligen Lagers für deutsche Kriegsgefangene in einen Park. Auch das Gelände des Arboretums hat jahrzehntelang dem Krieg gedient: als Flugplatz im 2. Weltkrieg, anschließend als amerikanisches Militärlager und Lager für deutsche Kriegsgefangene. Einer der Überlebenden der Gefangenschaft in Kiew hob 1999 eine Kastanie in dem ukrainischen Park auf. Daraus wuchs dieser Baum, der hier im Arboretum, wo Bäume aus aller Welt friedlich nebeneinander stehen, Zeugnis ablegt, dass Feindschaft zwischen den Völkern überwunden werden kann.

7. Mai
2005

Im Arboretum

Rothschild-Giraffen
im Freigehege des
Opel-Zoos



wird. Jetzt erreichen wir nach insgesamt etwa 15 Kilometern die Einfahrt zum Arboretum. (Vorsicht: links an der Schranke vorbeifahren!) Das Arboretum, ein früherer Flugplatz, zeigt viele Baumarten und Sträucher der nördlichen Hemisphäre, deren Heimat auf Tafeln erklärt wird. Es wäre allein für sich schon einen Ausflug wert. Man kann aber auch geradeaus durchfahren bis zum Ausgang (Vorsicht: links an der Schranke vorbeifahren!). Hinter dem Ausgang geht es steil bergab, ehe scharf rechts vor dem Sulzbach der ausgeschilderte Regionalparkweg in Richtung Opel-Zoo abbiegt.

Witzige Schilder

Diesem Weg folgen wir nun etwa zehn Kilometer lang. Das sollte man in gemütlichem Tempo tun, denn der Weg geht immer leicht bergauf, ist äußerst abwechslungsreich, enthält manch unübersichtliche Kurve und quert mehrere Straßen. Meist verläuft er unmittelbar am Bach, es gibt witzige Hinweisschilder auf Tiere im Opelzoo, in Schwalbach ein uraltes Steinkreuz und eine winzige weiße Kapelle.

Nach etwa 25 Kilometern ist der Vier-Götter-Stein erreicht. Es ist die Kopie eines sogenannten Jupiter-Steins, allerdings ohne Ju-



Ein Ausflugsziel, das den Blick in die Geschichte öffnet: der Vier-Götter-Stein.

piter, aber mit vier „Hilfsgöttern“. Ringsherum gibt es Info-Tafeln und Sitzgelegenheiten. An einem uralten hohlen Birnbaum vorbei hat man einen schönen Blick nach oben auf die Stadt und Burg Kronberg.

Folgt man dem Weg noch etwa zwei Kilometer, so erreicht man den Kronthaler Quellenpark mit der Gelegenheit, seine Wasservorräte aufzufrischen. Von hier wieder zurück zur Landstraße und nach links hoch bis zur Ampelkreuzung an der Straße Eschborn-Kronberg. Man kann ab hier den grünen Radwegschildern folgen. Weiter geradeaus auf dem Radweg an der Straße über die S-Bahn und einen Bach bis Oberhöchstadt. Hier geht es kurz steil bergauf und dann in Richtung Oberursel auf dem Radweg links der Landstraße. Der Radweg wechselt kurz vor Stierstadt auf die rechte Straßenseite. Weil die Autos hier relativ schnell fahren, sollte man die Straße unbedingt an der Ampel kreuzen!

Es geht dann bergab bis zur nächsten Ampel, anschließend rechts auf dem Radweg weiter in Richtung Bahnhof Oberursel. Bitte immer auf die grünen Radwegweiser achten! Mit deren Hilfe erreicht man mühelos nach weiteren fünf Kilometern die Bad Homburger Innenstadt. Dort angekommen, sind wir insgesamt rund 45 schöne Kilometer geradelt.

02 MIT DEM RAD DIE LANDGRAFSCHAFT ERFAHREN

Spritzige Rundtour zu Homburgs Herrschern

Start/Ziel: Kurhaus Bad Homburg v. d. Höhe

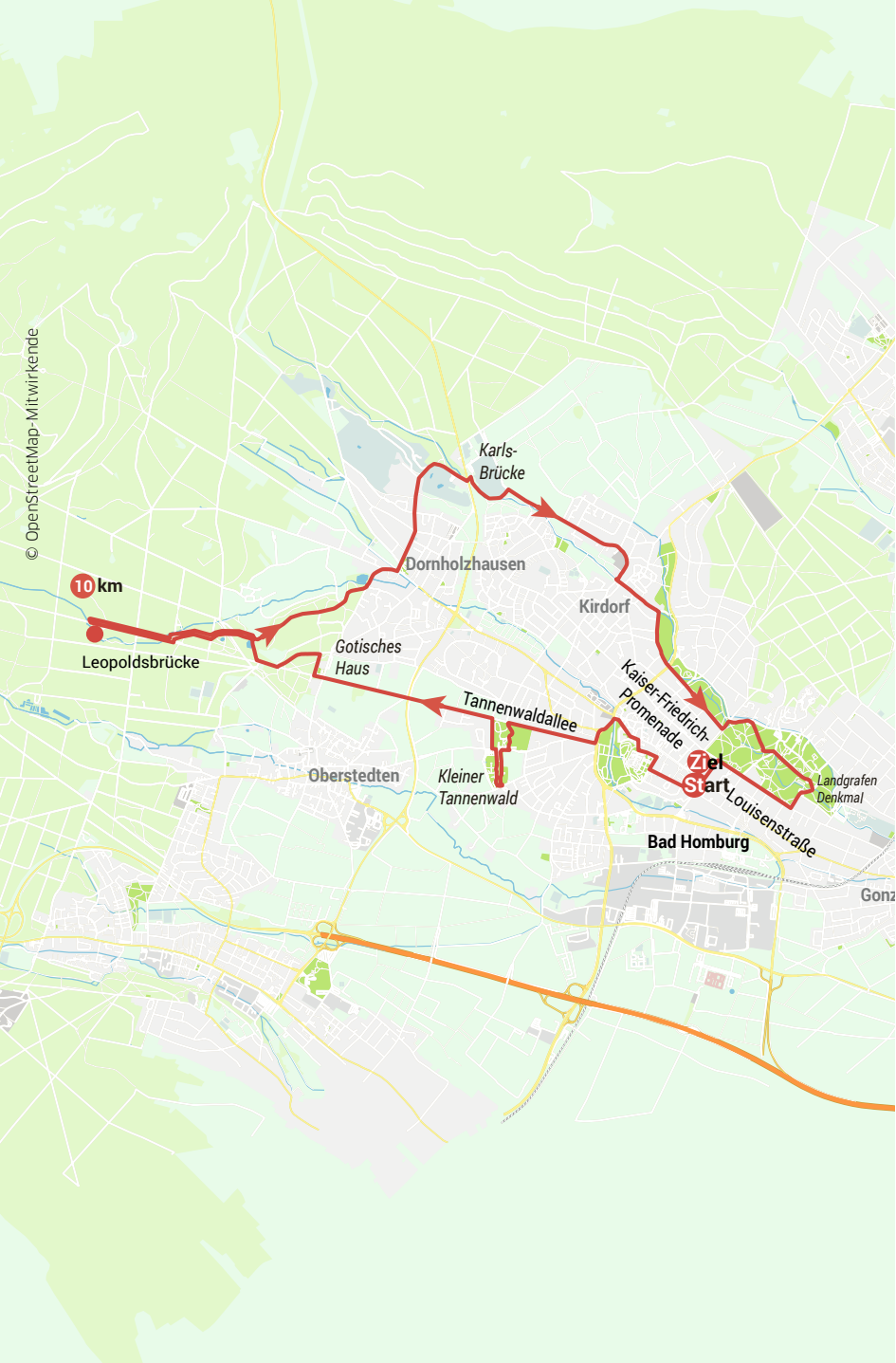
Streckenlänge: ungefähr 25 km

Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel, eine kurze anspruchsvolle Steigung zum Elisabethenstein

Dauer: 1:30 – 2:00 h

Einkehrmöglichkeiten: Kiosk am Minigolfplatz; Hirschgarten; Gotisches Haus; Ortskern Kirdorf; Innenstadt Bad Homburg. Diese Tour ist eine Rundfahrt durch Teile der Stadt und des Stadtwalds von Bad Homburg. Sie führt gezielt zu Orten, die mit dem Geschlecht der Landgrafen von Hessen-Homburg (1622–1866) verbunden sind.

Start ist am Kurhaus. Über Thomas- und Dorotheenstraße geht es zum Gartenportal des Bad Homburger Schlosses mit Blick auf die riesige Zeder. Durch die Löwengasse und an der Orangerie vorbei fahren wir durch das äußere und dann durch das innere Schlosstor bis in den Innenhof an den Weißen Turm. Über dem inneren Tor sprengt ein barocker Reiter aus der Mauer. Das ist er, der berühmte Landgraf Friedrich II mit dem silbernen Bein. Das Schloss ist sein Werk – vielmehr das seines genialen Baumeisters Paul Andrich, der ihm schon sein silbernes Bein gebastelt hatte. Das geschah in Neu- stadt an der Dosse etwa im Jahre 1662. Hier war Andrich Baumeister im Dienste des damaligen Prinzen Friedrich von Homburg. Das Bein hatte er im Dienste der Schweden verloren und sich danach in Brandenburg niedergelassen. Man lese in den berühmten „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ von Theodor Fontane im ers-



10 km

Leopoldsbrücke

Karls-
Brücke

Dornholzhausen

Kirdorf

Gotisches
Haus

Tannenwaldallee

Kaiser-Friedrich-
Promenade

Oberstedten

Kleiner
Tannenwald

Bad Homburg

Ziel

Start

Landgrafen
Denkmal

Louisenstraße

Gonz

ten Band das Kapitel über „Prinz Friedrich von Homburg“ und seine Leistungen für die Stadt Neustadt. Heute noch ist der Prinz dort allgegenwärtig, so dass die Hauptstraße „Prinz-von-Homburg-Straße“ heißt. Auch eine große Schule ist nach ihm benannt, ganz in der Nähe des berühmten preußischen Gestüts.

Weiter geht es über die Ritter-von-Marx-Brücke über die Altstadt zum Untertor und an der Kreuzung nach links bis zum Anfang der Tannenwaldallee rechts. Hier befindet sich eine Informationstafel zur Landgräflichen Gartenlandschaft, die wir nun durchqueren. Unsere kleine Reise geht weiter leicht aufwärts bis zur Einfahrt in den Gustavsgarten links.

Der kleine Garten mit der Villa Wertheimer darin ist sehenswert, genauso wie der Kleine Tannenwald, den man erreicht, wenn man den Gustavsgarten durchquert hat. Man fährt jetzt weiter um den Teich mit der kleinen Insel herum und kommt im Wäldchen dahinter zum landgräflichen Eiskeller. Auf Knopfdruck läuft ein kurzer Film mit der Geschichte des Eiskellers. Es geht zurück zum Bad Homburger Radrundweg (Wegweiser beachten!) und auf der Tannenwaldallee leicht aufwärts. Man überquert auf einer Brücke die Bundesstraße und kommt auf einer schönen Kastanienallee zum Gotischen Haus.

Am Pferdegrab

Kurzer Besuch am landgräflichen Pferdegrab ganz in der Nähe: „Hier liegt das schönste Pferd begraben, das alle Tugenden vereint. Könnt man mit Tieren Freundschaft haben, so läge hier mein Freund.“ Weiter aufwärts bis zum Abzweig Richtung Forellengut, hier nach rechts und an der landgräflichen Baumschule vorbei zum Teehaus. Auf dem Waldweg am Zaun kommt man aufwärts zum Hirschgarten. Es gibt einen Minigolfplatz und einen Kiosk, an dem man sich für die weitere Strecke stärken kann, zumindest während der Öffnungszeiten.

Ab jetzt muss man tapfer sein, denn es geht weiter auf der Tannenwaldallee an der Bus-Endstation vorbei steil aufwärts zum be-



Tempel im Gustavsgarten



Es sind vom Kurpark bis zum Kurhaus zurück nur wenige Hundert Meter. Wohl der bekannteste Homburger in der langen Geschichte der Stadt: Der spätere Landgraf Friedrich II. mit dem silbernen Bein erlangte als „Prinz Friedrich von Homburg“ nicht nur literarisch Weltruhm. Die Homburger verdanken ihm ihr Schloss – am Portal zum oberen Schlosshof wurde der Landesherr in Stein verewigt.

eindruckenden Elisabethenstein. Kurz dahinter liegt die Leopoldsbrücke. Auch dort steht eine Info-Tafel. Prinz Leopold gehörte zu dem halben Dutzend Homburger Prinzen, die am Befreiungskrieg gegen Napoleon beteiligt waren (Napoleon verzweifelt: „Je vois partout un Hombourg!“). Er ist an der Oder gefallen und wurde dort zunächst begraben, bis man bemerkte, um wen es sich han-

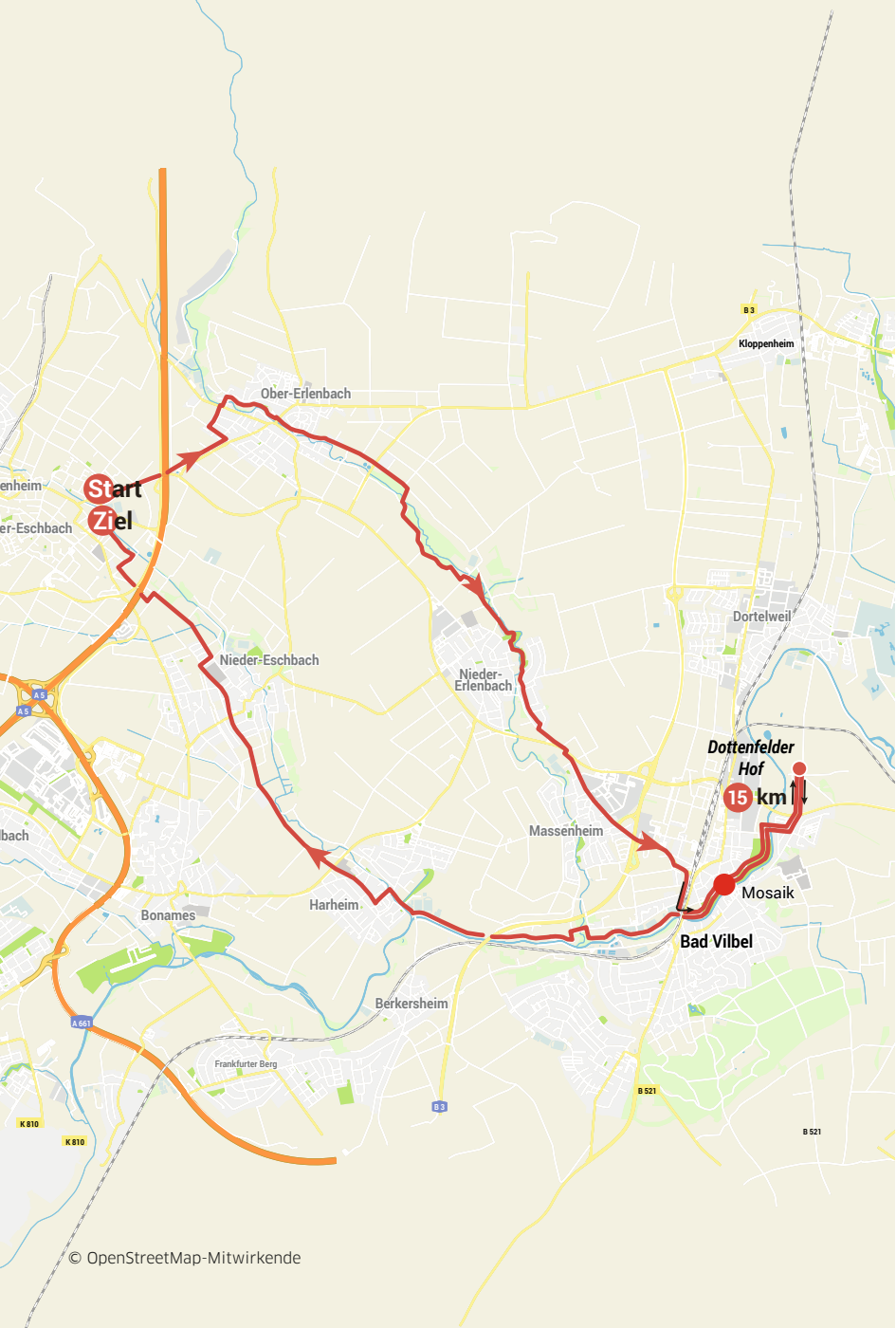
delte. Sein Leichnam wurde dann in die Homburger Schlosskirche überführt.

Der höchste Punkt der Tour ist erreicht. Zunächst zurück auf der abschüssigen Tannenwaldallee bis zum Abzweig zur Saalburg links. Dort nach links hin zum Bach und dann auf einem schönen, sich schlängelnden Waldweg rechts abwärts am Gestüt Erlenhof vorbei nach Dornholzhausen. Wir folgen dem Bad Homburger Radrundweg durch den Golfplatz. Dahinter fahren wir vorsichtig über eine kurze steile Abfahrt und über eine Brücke am Bach unter der Karlsbrücke hindurch. Auf der anderen Seite weiter auf dem Rundweg bis zum Sportheim. Hier verlassen wir den Rundweg und fahren auf dem Usinger Weg bis zum alten Ortskern Kirdorfs. Am Kirdorfer Kreuz steht an der Bachstraße das einzige Haus, das den Brand von 1622 überstanden hat – im ersten Jahr der Landgrafschaft, zu der aber Kirdorf damals noch nicht gehörte. Weiter abwärts durch die Landgrafenstraße zum Kurpark. Links davon führt der Radweg weiter. Hinter der goldenen Thai-Sala geht es rechts hinunter, bis im Kurpark der Obelisk des Landgrafendenkmals auftaucht. Es stammt vom Beginn des 20. Jahrhunderts und rühmt die militärischen Erfolge der Homburger Prinzen, vor allem gegen die Franzosen. Im Mittelpunkt steht der spätere Landgraf Friedrich II und sein berühmter Beitrag zum Sieg des Kurfürsten von Brandenburg gegen die Schweden bei Fehrbellin im Jahre 1675. Heinrich von Kleist hat ihm ein literarisches Denkmal gesetzt.

Die Wahrheit ist vermutlich viel profaner: Prinz Friedrich hatte sein Wohnhaus und seine Pferde im geliebten Neustadt/Dosse. Als er hörte, dass ein schwedisches Heer marodierend auf Neustadt zumarschierte, warf er sich, silbernes Bein hin oder her, aufs Pferd und ritt samt Kurfürst und brandenburgischem Heer dem Feind entgegen. Bei Fehrbellin kam es zur Schlacht. Friedrich wartete nicht auf die Infanterie, sondern schlug sofort nur mit Kavallerie und Artillerie zu – mit überwältigendem Erfolg. Folge: europaweiter Ruhm. Dass er als Landgraf später dann auch noch Friedrichsdorf gründete, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Das einzige Haus, das den Kirdorfer Brand von 1622 überstanden hat.





03 DURCH AUEN, GÄRTEN UND PARKS

Wenig Steigung, viel Historie

Start/Ziel: Ober-Eschbach, Parkplatz an der Albin-Göhring-Sporthalle

Streckenlänge: ungefähr 30 km; vom Kurhaus Bad Homburg aus 35 km; von Oberursel aus 45 km

Schwierigkeitsgrad: leichte Tour ohne Steigungen

Dauer: 2:15 – 3:15 h (je nach Route)

Einkehrmöglichkeiten: Hof-Café im Dottenfelder Hof oder diverse Gastronomen in Bad Vilbel und Harheim.

Eine moderate Tour, eine schöne Landschaft und ein sehenswertes Ziel – das erwartet uns auf der heutigen Tour, die in den benachbarten Wetteraukreis führt. Dabei kann man problemlos von mehreren Punkten starten – wir haben uns als Ausgangspunkt den Parkplatz an der Albin-Göhring-Sporthalle in Ober-Eschbach ausgesucht.

Neben der Sporthalle führt links die zurückgebaute Landstraße nach Ober-Erlenbach. Nach wenigen Metern queren unseren Weg sowohl der Bad Homburger Rad-Rundweg als auch die Regionalparkroute. Wir jedoch fahren geradeaus, unterqueren die Autobahn und kommen hinter einem Pferdehof nach Ober-Erlenbach, in den östlichsten Stadtteil von Bad Homburg. Jetzt immer den grünen Radwegweisern im Zickzack durch den Ort folgen. Im Kreisverkehr nach links und dann nach 50 Metern scharf nach rechts in einen schmalen Radweg durch die Gärten. Bitte Vorfahrt beachten an mehreren Straßenkreuzungen! Weiter geht es parallel zum Erlenbach bis zum Ortszentrum, dann geradeaus an der Kläranlage und an einem Reiterhof vorbei, rechts führt die Strecke an einem

Insektenhotel über den Erlenbach, dann sofort nach links abbiegen. Vorsicht, der Weg enthält viele rollende Kieselsteine!

Begegnung mit Luther

Die Landschaft ist hier sehr idyllisch, unten liegt auf der linken Seite die Erlenbachaue. Der Bach selbst ist nur im Frühjahr und im Winter sichtbar, wenn die Bäume nicht belaubt sind. Es geht wieder abwärts, bis unten von links der mit einem grünen „L“ ausgeschilderte Lutherweg kommt. Martin Luther zog hier im Jahre 1521 mühsam im Pferdekarren zunächst nach Frankfurt und dann weiter nach Worms zum Reichstag.

Wir kommen nun in die Gärten und Grünanlagen von Nieder-Erlenbach, die wir der Länge nach durchqueren. Wer mit der Familie unterwegs ist, für den ist der dortige Spielplatz vielleicht eine Pause wert. Am Ende der Grünanlagen geht es hoch zur Straße, dort nach rechts und geradeaus bis zum Ende der Straße. Hier rechts nach Bad Vilbel abbiegen, auf der Straße kurz nach links, dann auf der zurückgebauten Straße geradeaus und an der Fußgängerampel auf die andere Seite. Hier fahren wir links und dann auf die alte Homburger Straße, dort geradeaus und am dritten Kreisverkehr rechts. Die Tour führt parallel zur Bahn an die Nidda und dann links unter der Eisenbahnbrücke hindurch.

Auf dem Nidda-Radweg kommen wir in den Kurpark von Bad Vilbel. Bitte besondere Rücksicht nehmen auf die Fußgänger! Sehenswert ist die neue Bibliotheksbrücke, auf der man sitzen und über der Nidda Kaffee trinken kann. Es folgt links das römische Unterwasser-Mosaik aus Bad Vilbel – es ist zwar nur eine Kopie, aber durchaus eindrucksvoll. Am nächsten Straßenübergang bitte Vorsicht auf dem Zebrastreifen, denn nicht alle Autos halten an. Rechts liegt das alte Stadtzentrum mit Markt und Rathaus. Danach kommt links die Wasserburg, in der im Sommer die Burgfestspiele stattfinden.



Sehenswert: das römische Mosaik in Bad Vilbel.

Brunnen & Quellen

Weiter geht es an der Nidda auf dem sehr schönen Weg durch den Park bis zur Kohlensäure-Scheideanlage auf dem anderen Flussufer, die über eine Brücke erreichbar ist. Wir befinden uns hier im Bereich der berühmten Bad Vilbeler Brunnen und Quellen. Es geht 50 Meter zurück, dann hoch auf die Straßenbrücke über die Nidda und bis zur nächsten Abzweigung nach links. Nach wenigen Metern ist der Dottenfelder Hof erreicht.

Auf dem landwirtschaftlichen Anwesen gibt es viel zu sehen. Es werden – außer sonntags – biologisch hochwertige Produkte verkauft. Hier gibt es ein Café, einen Kinderspielfeldplatz, Schweine, Kühe, eine Menge freilaufender Hühner und leider auch meist viele geparkte Autos. Sehenswert ist auch das historische Ambiente. Auf Hinweistafeln stehen zudem interessante Erläuterungen über biologische Landwirtschaft und die Geschichte des Hofes, die auf einen Kaiser aus dem Mittelalter zurückgeht.



Als wäre die Zeit stehen geblieben. Das historische Ambiente des Dottenfelder Hofes ist nicht nur sehenswert – hier kann man sich auch stärken.

Der Rückweg führt zunächst wieder an die Nidda. Nach ein paar Kilometern flussabwärts kommen wir in Frankfurt-Harheim an eine Brücke, die nach links über den Fluss führt. Wir biegen rechts ab und fahren in Richtung Ortsmitte. Links auf der anderen Seite des Eschbachs gibt es eine weitere Einkehrmöglichkeit mit einem Bier- und Apfelweingarten. In der Ortsmitte halten wir uns links und folgen der Straße bis in den Nieder-Eschbacher Stadtweg. Dann immer geradeaus durch Nieder-Eschbach. Bitte an allen Kreuzungen auf die Vorfahrt achten! Hinter dem Friedhof rechts und am Ende der Straße links fahren – auf dem Gartenweg in Richtung Bad Homburg.

Neben der U-Bahn unterqueren wir die Autobahn und treffen wieder auf den Bad Homburger Rundweg und die Regionalparkroute. Jetzt nach rechts und vor dem Eschbach links am Klärwerk vorbei bis zur Holzbrücke, dann rechts zur Albin-Göhring-Halle zurück.